Aktualisierter Sachverhalt zu den gegenwärtig konzipierten Vorhaben des **Albrecht-Dürer-Hauses** zum **Dürerjubiläum 2028** sowie über Vernetzungs- und Abstimmungsaktivitäten mit weiteren nicht-städtischen Akteuren

Albrecht Dürer (1471–1528) ist auch in aktuellen Umfragen der bekannteste und beliebteste Nürnberger aller Zeiten. Die überragende Bedeutung des Dürer-Jubiläums 2028 wurde in der Vorlage vom 14.03.2025 ausführlich dargelegt. Das Leitbild für das große Dürer-Jubiläum 2028 soll daher sein: Dürer ist unsterblich!

Übergeordnetes Motto:
Dürer unsterblich / Dürer forever

Das nachfolgende Konzept und die damit verbundenen Bedarfe bestehen aus drei Bestandteilen:

1) dauerhafte und nachhaltige Ertüchtigung des Dürer-Hauses
2) temporäre Sonderformate im Jahr 2028 (z.B. Ausstellungen)
3) temporäre Stellenbedarfe

Sämtliche Kostenveranschlagungen und Laufzeiten sind angesichts des frühen Planungsstadiums **unverbindliche Schätzungen**. Aktuell werden bereits drittmittelfinanzierte Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt. Für die nächsten Jahre stehen weitere Förderungen in Aussicht und es wird aktiv weiter nach externen Finanzierungsmöglichkeiten für einzelne Vorhaben gesucht. Eine strukturelle Drittmittelakquise erfordert allerdings auch Personalkapazitäten, die bislang nicht im notwendigen Maße zur Verfügung stehen. In Anlage findet sich eine entsprechende Kalkulation, aufgeteilt auf die Jahre 2026, 2027 und 2028.

Enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen städtischen Einrichtungen und Dienststellen erfolgt, so z. B. mit dem KPZ im Bereich Bildung und Vermittlung, mit KoM im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und mit der CTZ im Bereich Vermarktung. Zudem fand unter Federführung des Geschäftsbereichs Kultur am 08.05.2025 ein erstes Austauschtreffen mit Akteuren und Institutionen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Vermittlung statt, um frühzeitig die Möglichkeit der Synergiebildung, Kooperation und Abstimmung auszuloten. Teilnehmende waren unter anderem Prof. Dr. Daniel Hess (GNM), Yvonne Coulin (CTZ), Karl-Heinz Enderle (Altstadtfreunde e.V.), Pfr. Dr. Martin Brons (St. Sebald), Markus Lötzsch (Geschäftsführer IHK), Prof. Dr. Manuel Teget-Welz (FAU), Vertretungen des Kunstvereins Nürnberg ADG, des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, der Tucher-Stiftung, Vertretungen städtischer Stäbe, Dienststellen und Abteilungen (Projektbüro, Bildungscampus Nürnberg, Museen der Stadt Nürnberg, Amt für Kultur und Freizeit, Stadtarchiv). Weitere am Austausch Interessierte sind inzwischen dazugekommen. Allgemeiner Konsens besteht in der Annahme, dass Nürnberg insbesondere als Stadt und mit dem Alleinstellungsmerkmal der authentischen Dürer-Orte während des Jubiläumsjahres Strahl- und Anziehungskraft entfalten kann. Vereinbart wurde für eine gemeinsame Kommunikation die Formulierung einer Themenklammer, innerhalb dieser alle Beiträge zum

Jubiläum aufscheinen können. Diesbezüglich sind CTZ und der Geschäftsbereich miteinander im Benehmen. Die Austauschplattform wird fortgesetzt.

1) Ertüchtigung des Albrecht-Dürer-Hauses (ADH) 2025–2027

Bis 2028 muss das ADH weiter modernisiert werden, um der internationalen Aufmerksamkeit und dem zu erwartenden Besucherandrang gerecht werden zu können. Die geplanten Maßnahmen werden dabei zur nachhaltigen Attraktivitätssteigerung des Hauses führen. Zu erwarten sind weiterhin steigende Besucherzahlen und damit steigende Einkünfte. Vorausgesetzt es gelingt, Infrastruktur und Ausstellungsprogramm in angemessenem Umfang aufzuwerten, ist für 2028 mit weit über 100.000 Gästen zu rechnen (zumal auch der Christkindlesmarkt sein 400. Jubiläum feiert). Damit einher gingen dann auch entsprechende Mehreinnahmen im sechsstelligen Bereich und sich daraus ergebende Folgewirkungen.

Logistisch wird das Jubiläumsjahr eine Herausforderung für das relativ kleine Museum darstellen, an dessen Kasse sich bereits heute zu Stoßzeiten längere Schlangen bilden. Benötig werden (ohne Stellenbedarfe):

- ein Online Ticketing-System (an einer Lösung für die Dienststelle wird derzeit gearbeitet; IT-Maßnahme)
- ein überarbeitetes, deutsch-englisches Leitsystem im Haus (Museums-App)
- die Umstrukturierung des Kassenbereichs (Platz für dann zwei Kassen; erfolgt im Rahmen der Baupauschale)
- die temporäre Aufstockung der Kassen- und Aufsichtskräfte in 2028 (ca. 200.000, - EUR)
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit / Marketing (ca. 70.000, - EUR)
- befristete Stundenaufstockungen im Bereich des Buchungsdienstes des KPZ
- neues, an die Bedingungen des Hauses angepasstes Beleuchtungskonzept für das gesamte Museum, das flexibel und regulierbar ist (im Rahmen der Baupauschale)

Spätestens bis Ende 2027 soll die **aktuelle Dauerausstellung** überarbeitet und zum Teil erneuert worden sein. Dafür wurden bereits 2023 **Drittmittel im fünfstelligen Bereich** zugesagt, die Umsetzung geht mangels personeller Kapazitäten jedoch nur schleppend voran. Während das Erdgeschoss sich inzwischen neu präsentiert, warten die oberen Stockwerke noch auf ihre dringend notwendige Überarbeitung. Insbesondere fehlt es an Stationen auf Augenhöhe **für Kinder**, die in Kooperation mit dem KPZ realisiert werden sollen. Spätestens bis Ende 2027 wird zudem ein neuer **Museumsführer** benötigt, der den überarbeiteten Museumszustand widerspiegelt. Der aktuelle Kunstführer ist vergriffen und lag zudem nur in deutscher Sprache vor, obwohl ca. ein Drittel der Gäste aus dem Ausland kommt. Schließlich müssen die veralteten und inzwischen sehr fehleranfälligen Audio-Guides durch ein neues Vermittlungssystem (**Museums-App**) ersetzt werden, für das die eigenen digitalen Endgeräte benutzen werden können. Optional sind darüber hinaus eine dauerhafte künstlerische Intervention zu Dürers Wappen sowie Tastmodelle für Sehbehinderte angedacht. Vor dem Haus auf dem Tiergärtnertorplatz sollen Sitzmöbel zum Verweilen

einladen, auf denen wartende Gäste über QR-Codes bereits Informationen zum Museum und den Führungsangeboten bekommen können sowie auch zur Museums-App. Diese Außenmöbel dienen gleichzeitig der Werbung für das Museum.

Grob geschätzte Bedarfe für die Ertüchtigung des Dürer-Hauses (inkl. Außenmobiliar, ohne Personalbedarfe): ca. 190.000,- EUR insgesamt; aufgeteilt auf die Jahre 2026 und 2027.

2) In Planung: Programm für das Albrecht-Dürer-Haus 2028

Das temporäre Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für 2028 soll der zu erwartenden internationalen Aufmerksamkeit, steigenden Besucherzahlen sowie der Öffnung des Museums für neue Zielgruppen gerecht werden. Im Dürer-Jahr soll das Museum täglich geöffnet sein. Zudem soll das Gebäude, das sich aktuell eher bescheiden in den Tiergärtnertorplatz einfügt, in seinem Außenbild akzentuiert werden und auch zu den Schließzeiten und im Dunkeln als lebendiger Blickfang erscheinen. Insbesondere soll Wert auf partizipatorische Ansätze und eine niederschwellige Vermittlung gelegt werden.

Auftakt Ende 2027: das Dürer-Haus von außen: Lichtkunst und ggf. auch Audio-Installation

Vorgesehen ist eine denkmal- und emissionsschutzgerechte Lichtinstallation, die das Haus im Dunkeln von innen nach außen sichtbar belebt. Auch eine Audio-Installation kann das Haus am insbesondere im Sommer immer sehr belebten Tiergärtnertorplatz attraktivieren. Des Weiteren sollen die vor dem Haus befindlichen Menschen zur Interaktion über Social Media eingeladen werden. Um bereits Ende 2027 Neugier auf das Dürer-Jubiläum zu wecken, sollten diese Maßnahmen bereits in der besucherstärksten Zeit während des Christkindlesmarktes 2027 starten.

Geschätzte Kosten ca. 50.000,- EUR

Das Ausstellungsprogramm für 2028 im Dürer-Haus gliedert sich in vier Teile.

1. Dürer unsterblich. Haus und Kult

Jubiläums-Ausstellung im ADH (ganzes Haus). Laufzeit vsl. Ende Januar – Ende April 2028

Die Ausstellung wird der Frage nachgehen „Was bleibt von Dürer?“. 500 Jahre nach Dürers Ableben soll sein gesamtes Haus bespielt werden. Dafür wird die Dauerausstellung auf das Wesentlichste reduziert, um in jedem Raum des Dürer-Hauses Platz für EIN besonderes Objekt zu schaffen, das unmittelbar mit Dürer, seinem Haus oder seinem Grab in Verbindung steht und von dem ausgehend jeweils eine Geschichte erzählt wird. Dafür müssen spezielle Klimavitrinen angeschafft werden, da nur zwei Räume des Museums klimatisiert sind. Die meisten Exponate stammen aus Sammlungen und Archiven in der Metropolregion, wie zum Beispiel die Kaufurkunde des Hauses von 1509 oder die sogenannte „Reißfeder Albrecht Dürers“, die 1826 im Haus gefunden wurde. Neben solchen „Dürer-Haus-Reliquien“ ist die einzige erhaltene Körper-Reliquie Dürers das bedeutendste Exponat: Dürers Haarlocke im Besitz der Universitätsbibliothek der Akademie der Bildenden Künste in Wien ist bereits für sechs Monate zugesagt und wird das Highlight im Dürer-Haus 2028 sein: Das Dürer-Haus

wird zur Pilgerstätte für Dürer-Fans weltweit. Begleitet werden soll die Ausstellung durch eine partizipative, thematisch an „Dürers Haarlocke“ angelehnte Kunstaktion, deren Ergebnisse in Teil 2 des Jahresprogramms in einer eigenen Präsentation im ADH ausgestellt werden sollen. Jede/r wird aufgerufen sein, eine eigene Haarlocke beizusteuern: „Call for curls“. Die Teilnahme ist sowohl vor Ort im Dürer-Haus als auch postalisch aus der ganzen Welt möglich. Es wird angestrebt, prominente Teilnehmende zu gewinnen.

In der Vermittlung kann ausgehend von Dürers Haarlocke und seiner bekannten Haarpracht auf dem Selbstbildnis von 1500 niederschwellig das Thema Frisuren gespielt werden, was zu partizipativen Aktionen einlädt, die ausgehend von den Sozialen Medien bis ins Museum hineinreichen werden. Friseurstudios könnten als Multiplikatoren gewonnen werden.

Zur Ausstellung soll ein Katalog erscheinen.

Geschätzte Kosten ca. 200.000,- EUR

2. Dürers Locke und andere partizipative Aktionen

Ausstellung im Dürer-Saal Ende April – Mitte Juli 2028

Als einziges Exponat der ersten Ausstellung verbleibt Dürers Haarlocke vor Ort, flankiert von einer Sonderpräsentation mit den Ergebnissen der o. g. Kunstaktion. Künstler: Andreas Bressmer.

Mit Hilfe von KI soll ein Selbstbildnis Dürers zum Sprechen gebracht werden, sodass sich die Gäste im Dürer-Haus mit dem Künstler unterhalten können.

Anlässlich Dürers Todestag am 06. April 2028 soll eine breit angelegte und niederschwellige Spurensuche stattfinden. Die Frage wird lauten: „Wo ist Dürer heute?“ In einer partizipativen Aktion wird dazu über Ostern nach individuellen Antworten gesucht und bis zu Dürers Geburtstag (21.5.) mindestens ein Raum im Museum unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung neu bespielt. Besucherinnen und Besucher dürfen persönliche Gegenstände in das Haus bringen, die sie mit Dürer verbinden oder die sie seinem Andenken widmen wollen.

Da die Einrichtungsgegenstände sämtlich aus späterer Zeit sind, soll das Dürer-Haus zum Jubiläum partiell von ihnen befreit werden, um sich auf das Gebäude selbst zu konzentrieren. So wird das Haus zum Museum seiner selbst, in dem Dürers kreativer Geist heute noch erlebbar ist. Eine Sonder-Tour in der Museums-App widmet sich der Architektur mit Fokus auf die bestehende originale Bausubstanz und beantwortet die Frage, welche Bereiche und Teile im Haus aus welcher Zeit sind.

Geschätzte Kosten ca. 100.000,- EUR

3. Richtig nackte Menschen. Akt bei Dürer und in der zeitgenössischen Fotografie

Sonderausstellung im ADH

Mitte Juli – Mitte Oktober 2028

Bis zu seinem Tod arbeitete Dürer an den *Vier Büchern von menschlicher Proportion*. Als erster Künstler und Kunsttheoretiker bezog er dabei systematisch den weiblichen Körper in seine Überlegungen und Studien mit ein. 2028 feiern wir das 500-jährige Bestehen der

Proportionslehre, die erst postum als Dürers Vermächtnis erschien. Die Ausstellung kombiniert Dürer-Original-Grafiken zum Thema Akt mit zeitgenössischen, künstlerischen Aktfotos.

Begleitend ist eine Kunstaktion wünschenswert, bei der vor Ort im Dürer-Haus Aktfotos entstehen. In der Vermittlung soll der Schwerpunkt auf der zeitlosen Frage „Was ist schön?" und deren vielfältigen Implikationen liegen.

Zur Ausstellung soll ein Katalog erscheinen.

Geschätzte Kosten ca. 90.000,- EUR

4. Zeitgenössische Kunst im Albrecht-Dürer-Haus

November 2028 – Januar 2029 (ganzes Haus)

Um das Museum als Ort der Kunstproduktion und als lebendiges Künstlerhaus erlebbar zu machen, sollen das Dürer-Jahr abschließend relevante zeitgenössische Positionen in den Blick genommen werden. Zum Beispiel könnte eine renommierte Künstlerpersönlichkeit das Haus zum Zentrum für Aktionskunst machen. Wünschenswert ist hierbei eine Einbeziehung der Besucherinnen und Besucher sowie eine erhöhte Ausstrahlung in die Stadt hinein. Denkbar sind hier Anknüpfungspunkte zur Produktion und zum Vertrieb serieller Kunstproduktion, wie diese einst von Albrecht Dürer und seiner Ehefrau Agnes initiiert wurden.

Geschätzte Kosten mindestens 50.000,- EUR

Geschätzte Kosten für das Jubiläumsprogramm ca. 490.000,- Euro aufgeteilt auf die Haushalte 2027 und 2028 (ohne Personalbedarfe). Maßgebliche finanzielle Unterstützung wurde von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern zugesagt. Die Einwerbung weiterer Drittmittel wird angestrebt.

Ein bis zwei Programmpunkte in den Jahren 2027/28 könnten aus dem regulären KuM-Ausstellungsbudget finanziert werden. Je nach Größenordnung hätte das jedoch zur Folge, dass Ausstellungen, Veranstaltungen und Vortragsreihen in den anderen Häusern deutlich reduziert oder ersatzlos entfallen müssen.

3) Temporäre Stellenbedarfe

(spätestens ab 01.01.2026 bis 31.12.2028)

Die Leitung des ADH stellt sich gegenwärtig der Mammutaufgabe, das reguläre Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm im Dürer-Haus zu stemmen, gleichzeitig die nötigen dauerhaften Ertüchtigungsmaßnahmen im Museum durchzuführen und zusätzlich das geschilderte Ausstellungsprogramm für 2028 umzusetzen. Die gegenwärtigen personellen Kapazitäten zur Bewältigung dieser allseits erwarteten Zusatzaufgaben reichen nicht aus: die Leitung ist gleichzeitig die einzige Vollzeit- und Fachkraft im ADH. Eine **temporäre**

Aufstockung ist mit Blick auf 2028 zwingend nötig. Ohne Ressourcenaufwuchs können Projekte wie die Erneuerung der Dauerausstellung und die geplanten Projekte zum Dürer-Jubiläum nur eingeschränkt oder gar nicht umgesetzt werden. Hier wurde im Vergleich zur ursprünglichen Vorlage vom März 2025 der Bedarf deutlich und aus Sicht der Kulturverwaltung auf das absolute Mindestmaß reduziert, um entsprechend die Kosten zu senken.

Zur Projektdurchführung ermittelt ist folgender temporärer Personalaufwuchs:

- 1,0 VK wissenschaftliche Mitarbeit in E13 (100.258 € p.a.):
  Ertüchtigung ADH, Vermittlungskonzepte, Ausstellungen und Publikationen

- 0,5 VK Verwaltungskraft in E8 (33.772 € p.a.):
  Veranstaltungsplanung, Buchungen, Koordination Führungen, Betreuung Kassen- und Aufsichtskräfte

Maßgebliche finanzielle Unterstützung wurde von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern zugesagt.

Fazit zu den benötigten Ressourcen auch im Hinblick der Unterstützung durch das Projektbüro Kultur

Um der überragenden Bedeutung des Dürer-Jubiläums 2028 für die Stadt Nürnberg gerecht zu werden, werden aus Sicht der Kulturverwaltung in den Jahren 2026, 2027 und 2028 zusammen rund 1,25 Mio. EUR (inkl. Personalkosten) an zusätzlichen Mitteln benötigt (siehe Anlage). Ziel der überarbeiteten Planungen war es aber auch im gesamtstädtischen Interesse, Kosten zu reduzieren und eine Perspektive für entsprechende Erträge und Förderungen und Teilfinanzierungen aus dem Kulturbereich aufzuzeigen. Die Kostensenkung von rund 1,62 Mio. EUR auf rund 1,25 Mio. EUR kann aufgrund der Reduzierung von Personalbedarfen um die Hälfte der ursprünglichen Kalkulation erreicht werden. Das wird unter anderem dadurch erreicht, dass geplante Aktivitäten im Bereich der digitalen Öffentlichkeitsarbeit und des Marketing reduziert und auf externe Dienstleister verlagert werden. Im Bereich der wissenschaftlichen Arbeiten wird zum Teil auf interne Ressourcen der Museen zurückgegriffen, was sich dann aber auf die anderen Häuser und deren Aktivitäten spürbar auswirken wird. Dortige Projekte müssen verschoben werden, Überstunden werden aufgebaut. Durch das zusätzliche Besucheraufkommen werden 160.000,- EUR Mehreinnahmen erwartet. Von Seiten der Landesstelle für nichtstaatliche Museen wurde bereits eine Förderung im sechsstelligen Rahmen in Aussicht gestellt. Derzeit wird mit rund 180.000,- EUR gerechnet. Die im Geschäftsbereich Kultur beim Produkt „Höhepunktveranstaltungen“ veranschlagten „Dürer Mittel“ von jährlich rund 35.000,- EUR sollen in den Jahren 2026 – 2028 den Nürnberger Museen zur Verfügung gestellt werden. Somit verbleibt für den städtischen Haushalt noch eine rechnerische Belastung i.H.v. rund 800.000,- EUR in Summe für drei Jahre zur Organisation des Dürer Jubiläums 2028. Dies stellt eine signifikante Reduzierung der im März genannten Belastung für den städtischen

Haushalt dar (damals 1,62 Mio. EUR, u.a. da ohne Ertragserwartung). Darüber hinaus soll sich auch das Projektbüro Kultur im Rahmen seiner Festival-Formate 2028 mit dem Thema Dürer befassen. 2028 sind beispielsweise spezifische Rundgänge und Einblicke anlässlich der Stadtverführungen denkbar.

Die vom Projektbüro entwickelten und realisierten Festivals gehen auf das Stadtjubiläum im Jahr 2000 zurück und sind heute ein fester Bestandteil der kulturellen Identität Nürnbergs. Diese vom Stadtrat initiierten, vielfach interdisziplinär angelegten Formate begeistern jährlich rund 650.000 Besucherinnen und Besucher und leisten einen bedeutenden Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit der Stadt. Veranstaltungen wie das Bardentreffen oder das Klassik Open Air werden in enger Kooperation mit der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ) professionell vermarktet. Sie besitzen nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftlich und touristisch eine herausragende Relevanz. Da die zur Verfügung stehenden städtischen Mittel nicht ausreichen, ist die Einwerbung von Drittmitteln unerlässlich. Dabei spielen das über Jahre gewachsene Vertrauen zu langjährigen Sponsoring-Partnern sowie die erfolgreiche Generierung von Spenden eine zentrale Rolle. Es ist zu beachten, dass Fördermittel grundsätzlich zweckgebunden sind und ein hohes Maß an partnerschaftlicher Identifikation mit den jeweiligen Förderzielen erfordern. Eine Änderung des Verwendungszwecks ist ausgeschlossen – eine Unterbrechung der Zusammenarbeit kann daher auch den Rückzug eines Sponsors zur Folge haben. Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht der Kulturverwaltung eine Umwidmung der fachlichen und personellen Ressourcen über die oben dargestellten Formen der Zusammenarbeit bzw. die „Dürer-Mittel“ hinaus weder fachlich noch strategisch zu empfehlen.